



uni-info

HERAUSGEBER: PRESSE- UND INFORMATIONSTELLE DER UNIVERSITÄT OLDENBURG . 29 OLDENBURG . POSTFACH 943 . TEL.: 51064 . TELEX-NR. 25655 UNOL D . REDAKTION: GERHARD HARMS (VERANTWÖRTLICH), KARIN WOLF . MIT NAMEN GEZEICHNETE ARTIKEL GEBEN DIE PERSÖNLICHE MEINUNG DES VERFASSERS WIEDER . NACHDRUCK - AUCH NUR AUSZUGSWEISE - NUR BEI QUELLENANGABE UND NACH RÜCKSPRACHE MIT DER REDAKTION : (DER GRÜNDUNGS-AUSSCHUSS, DAS KONZIL UND DER SENAT HABEN EINSTIMMIG BESCHLOSSEN, DASS DIE UNIVERSITÄT DEN NAMEN CARL-VON-OSSIETZKY-UNIVERSITÄT FÜHRT).

17. März
7/77

Stellungnahme zum NHG

Konzil konnte mühsam Einheit bewahren

Nur mit Mühe hat das Konzil am Dienstag, 9. März 1977, in seiner Stellungnahme zu den Entwürfen zum Niedersächsischen Hochschulgesetz der FDP-Fraktion und des Wissenschaftsministers eine einheitliche Linie bewahren können (s. Wortlaut der Stellungnahme im uni-info extra vom 16. März 1977).

In der Debatte hatten die anwesenden Hochschullehrer darauf bestanden, daß nur über die vom Grundordnungsausschuß einstimmig verabschiedete Stellungnahme abgestimmt werden dürfe und nicht über die vom AStA eingebrachten Änderungsvorschläge. Die Hochschullehrer begründeten diese Forderungen damit, daß der Grundordnungsausschuß das politische Spektrum der im Konzil vertretenen Gruppen exakt widerspiegeln, was auf der Sitzung des Konzils durch Abwesenheit einer relativ großen Zahl von Mitgliedern nicht gewährleistet sei. Nach zweieinhalbstündiger Diskussion darüber zogen die Studenten ihre Änderungswünsche zurück und ermöglichten so einen einstimmigen Beschluß zu den NHG-Entwürfen. In der Stellungnahme, die auszugswise als Beilage im uni-info veröffentlicht wird, fordert die Universität eine Revision des Hochschulrahmengesetzes und ein Landesgesetz, das dessen Prin-

zipien Rechnung trägt. In den vorliegenden Entwürfen, die nicht einmal das Hochschulrahmengesetz wirklich ausschöpfen, kämen die reformfeindlichen Tendenzen im Hochschulbereich deutlich zum Ausdruck.

In diesem Zusammenhang vertrat das höchste Gremium der Universität die Auffassung, daß die Entwicklung zu integrierten Gesamthochschulen mit durchlässigen und aufeinander bezogenen Studiengängen die gleichberechtigte Mitbestimmung aller Hochschulmitglieder, die Erhaltung weitgehender Selbstverwaltung, eine einheitliche Personalstruktur, eine Studentenschaft mit dem Recht auf politische Meinungsäußerung ohne Bedrohung durch das Ordnungsrecht und eine sachgerechte Studienreform ohne Einigung durch starre Regelstudienzeit u. a. als wichtige Bestandteile einer sachgerechten Hochschulreform anzusehen seien. gh

Keine Koalitionsaussage ohne Gespräch mit der PIN

Die Juso-Hochschulgruppe wird vor einer Zusammenkunft mit der stärksten Fraktion im Studentenparlament, der Basisgruppe Projektinitiative (PIN), keine konkrete Koalitionsaussage machen. Das erklärte jetzt die Gruppe und reagierte damit auf eine Meldung im uni-info 6/77, in der gestanden hatte, daß sich eine AStA-Koalition zwischen dem MSB-Spartakus und dem SHB einerseits sowie der Juso-HSG und dem LHV andererseits abzeichne. In der Stellungnahme heißt es weiter, während mit dem LHV eine Zusammenarbeit keine inhaltlichen Differenzen im Wege stünden, seien gegenüber MSB und SHB u. a. im Hinblick auf

kommende Maßnahmen gegen das Niedersächsische Hochschulgesetz und das Hochschulrahmengesetz sowie zur Frage der Konzeption eines Projektforums nicht unerhebliche Unterschiede deutlich geworden.

Zur künftigen Bildung des AStAs äußerte sich auch die Basisgruppe Projektinitiative. Sie erklärte, daß sie zu Beginn der Vorlesungszeit eine Plattform für Koalitionsgespräche mit allen im Studentenparlament vertretenen Gruppen mit Ausnahme des RCDS vorlegen werden. Die Koalitionsgespräche würden in jedem Fall öffentlich geführt. gh

Krallmann von Oldenburger Gericht verurteilt

Scharfe Kritik hat der Rektor der Universität Oldenburg, Professor Rainer Krüger, an dem Urteil gegen den Referendar und Oldenburger Hochschulabsolventen Wilfried Krallmann "wegen Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte" durch das Amtsgericht Oldenburg geübt. In einer Erklärung meinte Krüger, dieses Urteil sei nicht über den Verdacht erhaben, nachträglich den Polizeieinsatz anlässlich der Entfernung des Schriftzuges "Carl-von-Ossietzky-Universität" vom AVZ legitimieren zu sollen. Auf dieser Ebene dürfe die Auseinandersetzung um die Namensgebung, die für die Universität keineswegs beendet sei, nicht stattfinden.

Krügers Kritik gründete sich auf die Tatsache, daß Krallmann trotz widersprüchlicher Aussagen von Polizisten, gegen die er angeblich Widerstand geleistet haben soll, und den Malern, die im Juni 1975 mit der Abnahme der Lettern beauftragt worden waren sowie vom Hergang nicht betroffener Zeugen zu einer Geldstrafe von 375 Mark verurteilt wurde. Nicht zuletzt aufgrund dieser Tatsache hatte das Gericht auch während des Prozesses die Einstellung des Verfahrens vorgeschlagen unter der Bedingung, daß Krallmann an eine wohltätige Organisation 250 Mark zahlen sollte. Dieser Vorschlag war am Staatsanwalt gescheitert, der den Angeklagten für den Fall einer Einstellung mit 1.000 Mark zur Kasse bitten wollte, was Krallmann ablehnte.

Als Provokation hat inzwischen das Bürgerkomitee "Carl-von-Ossietzky-Universität, Oldenburg", das gegen Krallmann verhängte Urteil bezeichnet. Offensichtlich, so das Komitee, ging es sowohl um die Diskreditierung der Namensgebung der Universität als auch um die Kriminalisierung des Engagements für die Namensgebung der Universität nach dem Friedensnobelpreisträger Carl von Ossietzky. Krallmann wird gegen das Urteil Widerspruch einlegen. gh

III. Internationales Symposium für Biogeochemie der Umwelt

Am 28. März 1977 wird der Niedersächsische Minister für Wissenschaft und Kunst, Professor Dr. Eduard Pestel, das bis zum 1. April 1977 stattfindende III. International Symposium on Environmental Biogeochemistry (III. Internationales Symposium für Biogeochemie der Umwelt) in Wolfenbüttel eröffnen, an dem 200 Wissenschaftler aus Süd- und Nordamerika, aus Ost- und Westeuropa, Asien und Australien teilnehmen werden. U.a. werden auch eine offizielle Delegation der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, eine Vertretung der UNESCO und Mitglieder der kanadischen Behörde für Umweltschutz erwartet.

Das Symposium, das der Biogeochemiker Professor Dr. Wolfgang Krumbein, Universität Oldenburg, organisiert, wird durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft, das Niedersächsische Wissenschaftsministerium, die Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel und zahlreiche nationale sowie internationale wissenschaftliche Vereinigungen ideell und materiell gefördert.

Die Symposien für Umweltbiogeochemie (Environmental Biogeochemistry) haben es sich zur Aufgabe gemacht, die Zusammenarbeit von Biologen, Geowissenschaftlern und Chemikern aus aquatischen und terrestrischen Arbeitsbereichen an diesem gemeinsamen Thema zu entwickeln und zu fördern, Ergebnisse und neue Theorien sollen hier ausgetauscht und diskutiert werden. Thema dieser Tagung ist ein interdisziplinäres Arbeitsgebiet zwischen Mikrobiologie, Geowissenschaft und Chemie, das in den vergangenen Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen hat, weil es mit den aktuellen Fragen der Umweltbeeinflussung durch den Menschen befaßt ist. "Biogeochemie definierten Mikromilieus in quatischen und terrestrischen Systemen" ist der Tagungstitel. Die Beziehungen zwischen den globalen chemischen Kreisläufen und bestimmten "Schlüsselmilieus" oder "Environments" sollen dargestellt werden. Mikromilieus, in denen mikrobiologische und biochemische Umsetzungen sich zu großräumigen und globalen Kreisläufen summieren, sollen besonders behandelt werden.

So befaßt sich eine Sitzung der Tagung mit den Problemen der Produktivität

Verzeichnis teurer

Seit einer Woche kann das Vorlesungsverzeichnis für das Sommersemester 1977 beim Pförtner (Haupteingang Ammerländer Heerstraße) zum Preis von 3,50 Mark erworben werden. Die Erhöhung des Preises um 75 Prozent gegenüber dem Vorsemester ist nach Auskunft der Verwaltung notwendig geworden, weil das Ministerium die Zuschüsse nicht im gleichen Umfang wie in den vergangenen Jahren gezahlt hat.

der Organismen im Gezeitenbereich rezenter Meere. Eine andere Sitzung soll die biologische und biogeochemische Frage der Genese mariner Vorkommen nutzbarer Erze, aber auch die Umweltgefahren bei ihrem Abbau behandeln. Weitere Sitzungen sind den Kreisläufen der wichtigen Elemente Kohlenstoff, Stickstoff, Phosphor und Schwefel gewidmet. Hierbei wird z.B. diskutiert, inwieweit die Überproduktion von CO₂ (Kohlendioxid) durch die Industriegesellschaft sich wieder selbst regulieren könnte, indem in erhöhtem Maße Kohlenstoff, Phosphor und Stickstoff in organischem Material gebunden werden. Industrielle und natürliche Produktion von Stickstoff- und Schwefelverbindungen, in die Atmosphäre geraten, werden diskutiert einschließlich des Einflusses der Mikroorganismen auf Verwitterung und Genese von Mineralien und Gesteinen. Fragen der Sorption (Aufnahme eines gasförmigen und gelösten Stoffes durch eine feste oder flüssige Substanz) und Desorption von Schwermetallen und Umweltgiften an die Mineralphase in Böden und Sedimenten sollen aus biologischer, geowissenschaftlicher und chemischer Sicht erörtert werden.

Die radioaktiven und stabilen Isotope der umweltschädlichen Elemente (Kohlenstoff, Sauerstoff, Stickstoff, Schwefel) werden als Indikatoren zur Erfassung und Lösung der Themenproblematik eingesetzt. Ihre Bedeutung und die durch ihre Analyse gewonnenen Erkenntnisse werden ebenfalls diskutiert. Die anthropogenen Störungen der natürlichen Stoffkreisläufe sind eine der größten Gefahren für ein in Milliarden von Jahren gewachsenes Gleichgewicht der Natur, in das der Mensch in steigendem Maße verändernd eingreift. Interdisziplinäre Zusammenarbeit unterschiedlicher Fächer und Forschungsrichtungen ist unerlässlich, wenn wir die Bedrohungen unserer Umwelt einschränken oder aufheben wollen. Nur gezielte interdisziplinäre Detailuntersuchungen können z.B. die Frage klären helfen, wo die bisher nicht auffindbaren 40 bis 50 Prozent Kohlendioxid aus der Verbrennung fossiler Energieträger verbleiben, die alljährlich verschwinden.

Chile-Hilfe e.V. vor der Auflösung?

Die Meldung im uni-info 5/77 über die "MV der CHILE-HILFE" könnte den Eindruck erwecken, als halte es der Vorstand "in Zukunft weder für notwendig noch sinnvoll", chilenische Familien zu unterstützen. Genau das Gegenteil ist der Fall! Weil die CHILE-HILFE bisher nur eine chilenische Familie unterstützt hat, dieser aber seit Anfang 1977 (wie die übrigen Chilenen in Oldenburg schon seit längerem) durch aus dem Universitätshaushalt finanzierte Stelle vorläufig abgesichert ist, hat die CHILE-HILFE sich Gedanken darüber zu machen, wie das Spendenaufkommen angesichts des wachsenden Elends in Chile noch effektiver verwendet werden kann. Der Vorstand hat deshalb den Mitgliedern vorgeschlagen, auf einer MV über die weitere Verwendung der bisher aufgelaufenen Gelder und über die Zukunft des Vereins zu beraten. Für den Fall eines Auflösungsbeschlusses hat der Vorstand auf Einladung eine vorläufige - mit dem "Komitee der Chilenen in Oldenburg" beratene - Liste von Hilfsorganisationen beigefügt, die unsere Mittel im o.a. Sinne weiterleiten könnten. Leider ist der Versuch, eine MV einzuberufen zweimal im letzten Vierteljahr gescheitert. Die fristgerecht einberufene MV im Dezember wurde von einem Mitglied, die im Februar von fünf Mitgliedern besucht. Der Vorstand appelliert auf diesem Wege noch einmal eindringlich, die Ende April 1977 einzuberufende MV zu besuchen.

Klaus Köster

EDV-Kurs wird wiederholt

Ein einwöchiges Bildungsurlaubs-Seminar "Einführung in die EDV", das Prof. Peter Gorny für die Kontaktstelle für wissenschaftliche Weiterbildung und die Volkshochschule Oldenburg zusammen mit dem Uni-Rechenzentrum durchgeführt hat, war unerwartet erfolgreich: insbesondere durch die Beteiligung des Rechenzentrums konnten die 28 Teilnehmer nicht nur theoretisch in das Gebiet eingeführt, sondern auch praktisch mit den Grundlagen der Programmierung von Rechenanlagen sowie der Bedienung von Datenendgeräten vertraut gemacht werden. Wegen der großen Nachfrage - eine Reihe von Anmeldungen konnte wegen Überfüllung des Kurses nicht berücksichtigt werden - wird das Seminar baldmöglichst wiederholt.

Krüger trifft mit Pestel zusammen

Noch in diesem Monat wird voraussichtlich der Rektor der Universität, Professor Dr. Rainer Krüger, mit Niedersachsens neuem Wissenschaftsminister, Professor Eduard Pestel, zu einem Gespräch zusammen treffen, um mit ihm über die Zukunft der Universität Oldenburg zu sprechen. Thema wird u.a. auch das Interesse der Universität an den Gebäuden des Max-Planck-Instituts

in Wilhelmshaven sein. - Krüger hatte in seinem Glückwunschschreiben zur Ernennung Pestels die Dringlichkeit einer schnellen Klärung dieser Frage betont und Pestel um Unterstützung gebeten. Wie berichtet, zieht das Max-Planck-Institut in Wilhelmshaven in den nächsten Jahren um. Die Universität möchte gern die dann leerstehenden Gebäude übernehmen.

Sprachenerlaß

Auch andere Qualifikationen wünschenswert

Der Fachbereich II hat sich gegen den ab Sommer 1977 voraussichtlich für alle Lehrerstudenten gültigen Sprachenerlaß gewandt. In einer Stellungnahme heißt es dazu, daß es dabei nicht darum gehen könne, Fremdsprachen abzuwerten, jedoch müsse darauf hingewiesen werden, daß andere im Laufe des Studiums erwerbbare Qualifikationen im Hinblick auf "das spätere Berufsfeld zumindest ähnlich wünschenswert sind". Es müsse gesehen werden, daß eine berufsspezifische Ausbildung zum Lehrer für die Schulfächer Deutsch, Englisch und Russisch nicht gemessen werden dürfe an den Anforderungen der Ausbildung für den Hochschullehrernachwuchs und den traditionellen und nur wenig auf die gesellschaftlichen Anforderungen auf die Lehrerausbildung abzielenden Ausbildungsgänge.

Die Tatsache, daß lediglich in den philologischen Fächern die Kenntnisse von zwei Fremdsprachen verlangt werden, ist nach Auffassung des Fachbereiches II widersprüchlich, denn auch in ande-

ren Bereichen wie Naturwissenschaften sowie Politik- und Wirtschaftswissenschaften seien Sprachkenntnisse mindestens ebenso wünschenswert. Gleichzeitig verwies der Fachbereich darauf, daß durch eine blühende Übersetzungs- und Synchronisierungsindustrie Fremdsprachenkenntnisse der Lehrer nicht mehr der Wert beigemessen werden könne wie in früheren Zeiten. Nicht unerwähnt blieb auch in der Erklärung, daß bei Inkrafttreten des Sprachenerlasses besonders Studenten des zweiten Bildungsweges unzumutbar belastet werden.

Der vermutlich zum Sommersemester gültige Sprachenerlaß für die Lehramtsstudiengänge für die Sekundarstufe I und II und fordert von den Studenten der Fächer Deutsch, Englisch und Russisch die Kenntnisse von mindestens zwei Fremdsprachen, für Studenten der Geschichte das kleine Latein und eine Fremdsprache und für Studenten der Religionswissenschaften das kleine Latein sowie ein fachgebundenes Graecum.

GEW: Demokratische Grundrechte schützen

Noch keine Entscheidung ist offensichtlich darüber gefallen, ob die Landesregierung gedenkt, weitere Maßnahmen gegen die drei Hochschulangehörigen Helga Kochanowski, Fred Krüer und Dirk Steenken wegen ihrer politischen Betätigung zu ergreifen. Wie bereits berichtet, hatte der Wissenschaftsminister den Rektor aufgefordert, ihm mitzuteilen, ob über die Kandidatur für die DKP bzw. den KBW bei den Wahlen im vergangenen Herbst hinaus Tatsachen bekannt seien, die die Einleitung von disziplinarischen Maßnahmen bzw. die fristlose Kündigung rechtfertigten. Neben dem Konzil und zahlreichen Grup-

pen hat nun auch die GEW-Hochschulgruppen den Erlaß des Ministers für Wissenschaft und Kunst aufs schärfste verurteilt. Die GEW sieht in dem Vorgehen eine eklatante Einschränkung der demokratischen Grundrechte. Parteipolitische Betätigung und Kandidaturen für nicht verbotene Parteien könnten nicht Anlaß von disziplinarrechtlichen Maßnahmen sein. Die GEW-Hochschulgruppe forderte in diesem Zusammenhang den Rektor auf, diese Position gegenüber dem Minister kompromißlos zu vertreten und die Angehörigen der Universität vor derartigen Eingriffen in die demokratischen Grundrechte zu schützen.

Petrichs Klage abgewiesen

Gegen das Urteil des Oldenburger Verwaltungsgerichts, dem Absolventen der Universität Oldenburg, Johannes Petrich, die Übernahme in den Referendardienst zu verweigern, hat das Konzil auf seiner letzten Sitzung protestiert und alle zuständigen Stellen aufgefordert, dieses Ausbildungsverbot wieder aufzuheben.

In einem Beschluß des Konzils heißt es, daß vom Gericht mit dieser Entscheidung nicht nur ein faktisches Berufsverbot ausgesprochen worden, sondern darüber hinaus das Recht auf Ausbildung verweigert worden sei. Das Konzil forderte die niedersächsische Landesregierung auf, die verfassungswidrige Gesinnungsschnüffelei zu unterbinden, die Anhörungen einzustellen sowie der Berufsverbotspraxis unmittelbar ein Ende zu bereiten.

Unterrichtsplanung und Unterrichtsbeurteilung

Der Bericht über die Expertentagung "Unterrichtsplanung und Unterrichtsbeurteilung", die unter Beteiligung von Seminarleitern, Kontaktlehrern und Hochschullehrern vom 16. - 18. September 1976 in der Universität stattgefunden hat, liegt nunmehr als Heft der vom ZpB herausgegebenen Reihe "materialien" vor. Das Heft enthält die auf der Tagung gehaltenen Referate, einige der eingebrachten Papiere, die den Diskussionen zugrunde lagen, sowie die Diskussionsergebnisse. Durch die Tagung sollte die Kooperation zwischen Schule und Universität über die Diskussion gemeinsam interessierender Probleme der Qualifikation von Lehrern fortgesetzt und durch die Erarbeitung von Vorschlägen für weitere Tagungen ausgebaut werden. Die Tagungsergebnisse können innerhalb der Universität als Anregung bei der Planung und Durchführung von Unterrichtsvorhaben dienen.

Neun Stipendien nach GraföG

Zum 1. Juni dieses Jahres hat die Universität Oldenburg neun Stipendien nach dem Graduiertenförderungsgesetz (GraföG) ausgeschrieben. Interessenten für die Stipendien, die auf Darlehnsbasis zinslos vergeben werden, können sich bis zum 1. Mai 1977 bewerben. Antragsformulare sind bei Ilona Neuhaus (A 209) zu erhalten und müssen auch dort wieder abgegeben werden.

Ungenügende Weiterbildung in den Universitäten

Die Hochschulen, obwohl Großbetrieb, beteiligen sich im Vergleich zur Industrie nicht im erforderlichen Maße in der Weiterbildung speziell ihres nichtwissenschaftlichen Personals. Zu diesem Ergebnis kamen 35 Personalräte und Mitarbeiter aus Hochschulverwaltungen von 22 Hochschulen aus zehn Bundesländern auf einer Tagung Anfang März in Hannover. Wenn überhaupt, stellten die Teilnehmer - unter ihnen Personalratsvorsitzender Fred Krüger und KWW-Mitarbeiterin Buni Arnold - fest, würde Weiterbildung nur hochschulextern und lediglich für ausgewählte Personengruppen betrieben. Eigene Maßnahmen der Hochschulen seien noch immer die Ausnahme.

Auf der Tagung in Hannover wurde bekräftigt, daß die Verwirklichung der im Hochschulrahmengesetz enthaltenen Verpflichtungen für die Hochschulen, die Weiterbildung ihres Personals zu fördern, sehr bald zu erfolgen habe, da eine hohe fachliche und allgemeingespaltenspolitische Qualifikation im Wissenschaftsbereich notwendig sei. Konkret forderten die Tagungsteilnehmer:

- Schaffung von qualifizierten Angeboten zur Fort- und Weiterbildung des nichtwissenschaftlichen Personals an jeder Hochschule, sowohl im Bereich

der engeren beruflichen als auch der allgemeinen Weiterbildung;

- Bereitstellung von ausreichenden Mitteln, um entsprechende eigene Maßnahmen der Hochschulen durchführen zu können;

- Bereitstellung von hauptamtlichen Stellen für die Weiterbildung des nichtwissenschaftlichen Personals der Hochschulen, um eine kontinuierliche Arbeit zu gewährleisten;

- Anrechenbarkeit der zur Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen aufzuwendenden Zeit auf die Arbeitszeit;

- Kontrolle des Personalrats in allen Weiterbildungsfragen.

ba

Berichtigung

Der im uni-info 6/77 veröffentlichte Artikel mit der Überschrift "Städtebaulicher Rahmenplan für das Dobbenviertel" wurde nicht von Helmut Strasser verfaßt, sondern von den Studenten der Raumplanung.

Behindertenwohnheim

Ihren Erfordernissen entsprechender Wohnraum am Studienort steht behinderten Studenten ab April 1977 in Hannover zur Verfügung. Im neuen Wohnheim stehen 44 Plätze für behinderte und 62 Plätze für nichtbehinderte Studenten zur Verfügung.

Personalien/ Personalnotizen

ULRICH GEHLHAAR ist als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fachbereich IV eingestellt worden.

GERD HÖPKEN ist zum wissenschaftlichen Assistenten im Fach "Werkerziehung/Technik" ernannt worden.

IKA-MARIA KEHRER ist als Halbtags-schreibkraft beim NQ-Projekt eingestellt worden.

LOTHAR SIELAFF, bisher wissenschaftlicher Assistent im Fachbereich I, ist zum Akademischen Rat für das Fachgebiet "Erziehungswissenschaften/Erwachsenenbildung" ernannt worden.

MARGOT ZIMMER-SCHÜRINGS ist als akademische Leiterin im Modellversuch Freizeitsport eingestellt worden.

DR. PETER GOTTFALD, bisher am Max-Planck-Institut der Universität München tätig, ist zum ordentlichen Professor für das Fach "Psychologie unter besonderer Berücksichtigung psychotherapeutischer Verfahren" ernannt worden.

PROF. WOLFGANG KRUMBEIN, Biogeochemiker im Fachbereich IV, gehört zu den 40 Wissenschaftlern, die zu einem SCOPE-workshop über den Kreislauf von Kohlenstoff in der Natur in Ratzeburg eingeladen worden ist.

DIRK SPEKKER, Student an der Universität, ist zum Landesvorsitzenden des Sozialistischen Hochschulbundes (SHB) in Niedersachsen gewählt worden.

PROF. VOIKER MELLERT und AK. RAT ULRICH RADEK, Physiker im Fachbereich IV, nahmen Anfang März an dem Internationalen Kongreß über Lärmprobleme INTERNOISE 77 teil.

Anhörungen

FREITAG, 15.4.77, 9-17.15 Uhr, D 103. Anhörungen "Betriebswirtschaftslehre". Klaus. J. Bönkost (Bremen), Günter Buchholz (Bremen), Jörg Dohrmann (Bremen), Rüdiger Ammon (Berlin), 13-14 Uhr Pause, Rainer Hübner (Berlin), Rainer Künsken (Berlin), Ludwig Heitz (Hamburg).

*

FREITAG, 29.4.77, 9-20 Uhr, Anhörungen "Betriebswirtschaftslehre". Günther Schanz (Bensheim), J. Biethahn (Neu-Isenburg), Ulrich Frantz (Bad Salzungen), 12.15-13.15 Uhr Pause, Sönke Hundt (Berlin), Friedrich Wilhelm Lausberg (München), Helmut Schmalen (Kiel), H.-G. Spötte (Berlin), Dietrich Budäus (Hamburg), Dieter Schneider (Graz/Österreich).

Studienplatzhöchstzahlen WS 77/78

(Vorschlag der Universität)

STUDIENFACH	DIPLOM	LEHRAMT		
		Primarstufe	Sekundarst. I	Sekundarst. II
Erziehungswiss.	68 1.Sem. 26 5.Sem.	-	-	-
Sportwiss.	-	7	13	9
Psychologie	kein Vorschlag	-	-	-
Germanistik	-	frei	frei	frei
Anglistik	-	frei	13	16
Russisch	-	-	frei	11
Bild.Kunst	-	4	10	4
Musik	-	frei	7	4
Arbeitslehre	-	frei	frei	frei
Geschichte	-	frei	frei	frei
Sozialwiss.	frei	frei	frei	frei
Raumplanung	frei	-	-	-
ev. Religion	-	frei	7	4
Ökonomie	15	-	-	-
Mathematik	frei	frei	frei	frei
Geographie	-	frei	frei	frei
Physik	frei	frei	frei	frei
Chemie	frei	frei	frei	frei
Biologie	27	6*	11*	6*
Sonderpädagogik	1. Sem.	31 (Lehramt)		
Sonderpädagogik	Aufbau	15 (Lehramt)		

* Höchstzahl für Erst- und Zweitfach